

Strompreis unter Druck: Hellbrisen an Pfingsten sorgen für Entwarnung!

Am Pfingstwochenende 2025 stabilisieren Netzbetreiber in Deutschland die Stromversorgung trotz hoher erneuerbarer Einspeisung.



Spremberg, Deutschland - Am Pfingstwochenende, dem 7. und 8. Juni 2025, melden die Übertragungsnetzbetreiber in Deutschland eine hohe Einspeisung von Wind- und Solarstrom. Diese Situation, bekannt als Hellbrise, steht im Gegensatz zu den gefürchteten Dunkelflauten, die oft zu Versorgungsengpässen führen. Laut der Prognose von Amprion, einem der großen Übertragungsnetzbetreiber, ist die Netzsituation stabil, und es werden keine Stromausfälle aufgrund von Überlastungen befürchtet. Die Bundesnetzagentur bestätigt diese Entwarnung und berichtet, dass für die Feiertage keine Gefährdung zu erwarten ist.

In den letzten Jahren hat Deutschland verstärkt auf den Ausbau

erneuerbarer Energien gesetzt. Im Jahr 2024 lieferte dieser Sektor bereits 62% des erzeugten Stroms. Hellbrisen traten in diesem Zeitraum fünfmal häufiger auf als Dunkelflauten, was zu einem durchschnittlichen Rückgang der Strompreise um 5,5 Euro pro Megawattstunde führte. In 514 Stunden fiel der Preis sogar auf null Euro pro Megawattstunde, was für Verbraucher durchaus vorteilhaft war. Dennoch bleibt das Risiko von Netzüberlastungen während Feiertagen, da viele Fabriken stillstehen und die Nachfrage nicht dem Angebot folgt.

Dunkelflauten und ihre Herausforderungen

Dunkelflauten sind kritische Phasen, in denen weder Wind noch Sonne ausreichend Energie liefern können. Diese Ereignisse sind häufig in den Wintermonaten zu beobachten und können mehrere Tage oder sogar Wochen andauern. In solchen Zeiten steigt die Nachfrage nach Strom, während die Produktion sinkt. Felix Nitsch vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt nennt die Vorhersage von Dunkelflauten entscheidend für eine stabile Energieversorgung. Darüber hinaus bedarf es Lösungen, um die Abhängigkeit von konventionellen Kraftwerken wie Gas und Kohle zu verringern, die aktuell oft während solcher Engpässe zum Einsatz kommen.

Aktuelle Forschungsprojekte, wie das LongCast-Projekt, zielen darauf ab, die Einspeisung aus Wind und Solar bis zu sechs Monate im Voraus abzuschätzen, um somit gezielt auf Dunkelflauten reagieren zu können. Die Entwicklung von Langzeitspeichern und effektiven Redispatch-Maßnahmen wird als notwendig erachtet, um die Sicherheit der Energieversorgung in Deutschland langfristig zu gewährleisten.

Netzbetreiber und künftige Ziele

Die Bundesregierung plant, bis 2030 80% des Stroms aus erneuerbaren Quellen zu erzeugen. Für 2025 sind 9,2 Gigawatt Windkraft und 18 Gigawatt Solarenergie vorgesehen. Die permanente Überwachung der Strompreise zeigt, dass es in den

vergangenen Wintermonaten größere Herausforderungen gab, unter anderem durch ein Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage. Dieser Umstand führte zu einem Anstieg der Strompreise auf über 900 Euro pro Megawattstunde. Insbesondere Industrieunternehmen, die kurzfristig Strom kaufen, sind von dieser Preisvolatilität betroffen.

Dennoch bleibt Deutschland auf einem stabilen Kurs zur Dezentralisierung seiner Energiewirtschaft. Klaus Müller von der Bundesnetzagentur betont die Notwendigkeit eines schnelleren Ausbaus erneuerbarer Energien und neuer Speichermöglichkeiten. Innovative Ansätze wie Batteriespeicher und Technologien wie Smart Meter erweisen sich als grundlegend für die Bewältigung zukünftiger Herausforderungen im Energiesektor.

Insgesamt lässt sich zusammenfassen, dass Deutschland sowohl vor Herausforderungen als auch vor Chancen steht. Während Hellbrisen das Netz entlasten, müssen Dunkelflauten durch vorausschauende Planungen und moderne Technologien begegnet werden. Die Entschlossenheit, die Energieversorgung nachhaltig zu gestalten, wird entscheidend sein, um auch zukünftige Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Spremberg, Deutschland
Quellen	• www.merkur.de • www.energieforschung.de • www.deutschlandfunk.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net